

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 68. Sonnabend, den 6. September 1828.

Die Lebensversicherungsbank in Gotha.

(Fortsetzung.)

E. Bestimmungen in Ansehung der Versicherungen. 1) Erfordernisse zur Theilnahme. Im Allgemeinen kann ein Jeder als der Aufnahme fähig angesehen werden, der mit keiner das Leben gefährdenden und verkürzenden Krankheit oder Krankheitsanlage behaftet ist. Bloß solche Personen, die die natürlichen Blattern und ähnliche Krankheiten nicht gehabt haben, ferner solche, die lebensgefährliche organische Fehler haben, und alle Wahnsinnige und Epileptische sind namentlich ausgeschlossen. Uebrigens können Personen beiderlei Geschlechts, welche in Deutschland (ganz Preußen und die deutsche Schweiz inbegriffen) leben und nicht unter 15 Jahr alt sind, bei der Anstalt versichern und für sich versichern lassen. Unter dem 15. Jahre wird Niemand aufgenommen; aber Personen über 60 Jahre alt, sind unter besonderen Umständen zulässig. Darunter ist zu verstehen ein sehr günstiges Gesundheitszeugniß, eine Rüstigkeit, welche auf ein jüngeres Alter schließen läßt, und ein hinlängliches Auskommen. Solche Personen werden auch nach zurückgelegtem 60. Jahre noch zu den regelmäßig fortschreitenden Prämienföhen aufgenommen. Der Versichernde hat ein Taufzeugniß und ein Gesundheitszeugniß beizubringen und giebt in einer besonderen eigen-

händigen schriftlichen Erklärung (Declaration) die näheren Umstände seines Beitritts an. Die Bank stellt ihm dagegen einen Versicherungsschein (Police) zu, worin sie sich verbindlich macht, die versicherte Summe nach seinem oder eines Anderen Tode pünktlich auszuzahlen.

Eine Versicherung auf das Leben eines Anderen kann in allen Fällen gemacht werden, wo ein wirkliches Interesse an dessen Dauer, durch nahe Verwandtschaft, Schuldforderung, Bürgschaft u. s. w. Statt findet. Auch kann der Versicherungsschein von dem Versicherten auf jemand Anderes übertragen werden, nach vorhergegangener Anzeige an die Bank und gegen Entrichtung der Kosten der Uebertragungszettel.

2) Was ein Versichernder zu beobachten hat. Der Versichernde begleitet sich persönlich zu dem nächst wohnenden Agenten, oder ladet letzteren in dringenden Verhinderungsfällen zu sich ein, wofür er demselben eine verhältnismäßige Vergütung zu erstatten verbunden ist. Der Agent sendet hierauf dessen Declaration und die beiden Zeugnisse an die Bank ein, und empfängt dagegen, im Fall der Annahme, den Versicherungsschein. Der Versichernde hat denselben gegen Entrichtung des Betrags in klingendem preuß. groben Courant innerhalb vier Wochen in Empfang zu nehmen. Die Versicherungs-

summe muß mit 100 theilbar und darf nicht unter 500 Thlr. seyn; jeder Theilnehmer kann die feintge, aber nur nach den Erfordernissen neuer Versicherungen, in der Folge erhöhen. Das Alter wird bei Bestimmung der Prämie immer voll gerechnet, z. B. eine Person von 30 Jahren 5 Monaten gilt für 30 Jahre, und eine von 30 Jahren 7 Monaten für 31 Jahre alt. Jeder auf Lebenszeit Versicherte ist nach zurückgelegtem 90. Jahre frei von Beiträgen.

3) Gründe für die Nothwendigkeit strenger gesetzlicher Bestimmungen. Da alle Theilnehmer dieser Anstalt nach gleichen Grundsätzen behandelt werden, und nur die Dauer der Versicherung, die Größe der versicherten Summe und das jüngere oder höhere Alter die verschiedenen Ansprüche begründen, so mußten die gesetzlichen Bestimmungen auch so eingerichtet seyn, daß nicht Einzelne der Gesamtheit Nachtheil bringen, der außer der Berechnung liegt. Letzteres würde aber der Fall seyn, wenn unpassende Personen aufgenommen würden, wenn gestattet würde, daß ein Versicherter sein Leben im Kriegs- oder Seedienste opferte, gefährvolle Reisen unternähme oder gar es muthwillig auf das Spiel setzte, wenn er seine Ausnahme durch absichtlich unrichtige Angaben bewirkte, wenn er seine jährlichen Beiträge nicht ordentlich berichtigte, wenn er durch groben oder feinen Selbstmord seine Lebensdauer verkürzte, wenn er im Zweikampf oder durch die Hände der Gerechtigkeit umkäme, oder wenn er durch vorsätzliche Täuschungen irgend einer Art die Bank zu hintergehen suchte. Durch alles dieses würde den übrigen Theilnehmern der Bank Schaden zugefügt und die Gleichheit der Verhältnisse gestört werden; die Ausgaben der Bank würden um so viel be-

deutender werden, und also würde jeder Theilnehmer mehr Steuern müssen oder weniger zurückempfangen. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß jeder gewissenhafte Theilnehmer diese Bestimmungen ganz in der Ordnung und seiner eigenen Sicherheit und seinem Interesse, so wie demjenigen seiner Mittheilnehmer angemessen finden wird. Zugleich wird sich Jeder, der von dem Grundsatz der Gegenseitigkeit einen richtigen Begriff hat, selbst sagen, daß es gar nicht im Interesse einer gegenseitigen Anstalt liegen könne, unnötige Schwierigkeiten bei Auszahlung der versicherten Capitals zu machen, weil die ganze Absicht der Anstalt nicht auf Gewinn, sondern nur auf die Sicherstellung der Hinterbliebenen hinausläuft. Die Bank würde ihren Credit sehr gefährden, wollte sie, wo der Fall nicht völlig entschieden ist, von strengen Gesetzen auch strenge Anwendung machen. Deshalb muß die Bank, um ihrer selbst willen, in allen Fällen nach möglichster Billigkeit entscheiden, und das Bankstatut sagt in dieser Hinsicht ausdrücklich, daß, wo die obwaltenden Zweifel nicht gelöst werden können und wo sie dem Versicherten nicht zur Last fallen, die Auszahlung der Versicherungssumme unbedenklich zugestanden werden soll. Alle andere Anstalten machen so ziemlich dieselben Bedingungen. Nur wird von ihnen nicht namentlich aufgeführt, daß ein lasterhafter Lebenswandel, wodurch die Lebensdauer entschieden verkürzt wird, der Versicherung ebenfalls verlustig macht. Ist aber dieß nicht eben so gut Selbstmord, als wenn sich Jemand auf eine gewaltsame Weise umbringt? Doch kann und wird die Bank sich deshalb nicht zur Sittenrichterin über den Versicherten aufwerfen. Nur allgemein bekannter lasterhafter, niederlicher Lebenswandel, den jeder Rechtliche verabscheut, ist hier ge-

meint. Einzelne Ausschweifungen oder der bösen Gama verleumderischer Mund werden keinen Theilnehmer gefährden. Bei Versicherungen auf das Leben Anderer können freilich Fälle vorkommen, wo der Versicherte seinen Selbstmord begeht, ohne daß es der Versichernde hindern kann. Dann wird aber die Bank, wie nicht zu bezweifeln ist, ebenfalls nach Grundsätzen der Billigkeit verfahren und die versicherte Summe unweigerlich auszahlen. Eine Anstalt, die offen und ehrlich gegen das in voraus warnt, was viele ausländische Anstalten später zum Vorwand nehmen, um die Auszahlung des versicherten Capitals zu verweigern und Prozesse zu führen, wird in den Augen jedes Rechtlichgesinnten gewiß achtungswerther erscheinen und mehr Zutrauen verdienen, als wenn sie des feinen Selbstmordes, als von der Anstalt ausschließend, nicht erwähnte, und sich nachher aus diesem Grunde von ihrer Verbindlichkeit lossagte. Es ist besser, daß Mancher durch diese oder jene Bedingung vom Beitritt zu der Anstalt abgehalten, als daß durch die Aufnahme unpassender Individuen allen Theilnehmern Schaden zugesügt wird. Anstatt also Mißtrauen gegen die Anstalt zu hegen, dürften im Gegentheil alle Theilnehmer gerade in den angeführten gesetzlichen Bestimmungen die sicherste Bürgschaft für möglichste Wohlfeilheit und Festigkeit des Instituts finden.

(Die Fortsetzung folgt.)

G o t t e s d i e n s t.

Am 14ten Sonnt. nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn,
 Mitt. „ Wagner,
 Wesp. „ Cand. Richter,
 zu St. Nicolai: Früh „ M. Kübel,
 Wesp. „ M. Simon,

in der Neukirche: Früh Hr. M. Söfner,
 Wesp. „ M. Kris,
 zu St. Petrus: Früh „ M. Wolf,
 Wesp. „ Cand. Raabe,
 Probepredigt,
 zu St. Paulus: Früh „ M. Sauerteig,
 Wesp. „ M. Wünsch,
 Probepredigt,
 zu St. Johannis: Früh „ M. Höpfner,
 zu St. Georgen: Früh „ M. Hänfel,
 Wesp. Veststunde u. Examen.
 zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,
 Katechese in der Freischule: Hr. M. Tänzer,
 reform. Gemeinde: Früh Hr. Cand. Unger.

Montag Hr. Müller,
 Dienstag „ M. Echorius,
 Mittwoch „ Kieboldt,
 Donnerstag „ Cand. Richter,
 Freitag „ Schulz.

W o c h e n t a g e:

Hr. M. Simon und Hr. M. Siegel.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

Jesus meine Zuversicht ic., von Schicht.
 Lobet ic., von Schicht.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Kantate: „Der Ewige herrscht in den Höhen ic.“ von Theod. Weinlig.

G e t r e i d e p r e i s e.

Vom 2. September.

Weizen	4 Thl.	8 Gr.	bis	4 Thl.	14 Gr.
Korn	3 „	18 „	„	3 „	22 „
Gerste	2 „	12 „	„	2 „	16 „
Hafer	1 „	14 „	„	1 „	16 „

B ö r s e i n L e i p z i g,

a m 5. S e p t e m b e r 1 8 2 8.

<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.			<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109½
do.	2 Mt.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	15
Augsburg in Ct.....	k. S.	100½	Kaiserl. do..... do.....	—	14
do.	2 Mt.	—	Bresl. do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S.	—	Passir. do. à 65 As do.....	—	11½
do.	2 Mt.	—	Species.....	—	103
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	109½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	—
do.	2 Mt.	109	{ Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.....	k. S.	—	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	146			
do.	2 Mt.	145½			
London p. L. st.....	2 Mt.	6. 15	K. k. östr. Anl. 1820. 100 FL....	—	—
do.	8 Mt.	6. 14½	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 FL.	—	1083
Paris p. 800 Fr.....	k. S.	78½	Actien der Wiener Bank.....	—	94½
do.	2 Mt.	78½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	—	—
do.	8 Mt.	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	92½
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	—	à 4½ in preuss. Ct.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
do.	8 Mt.	—			

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Mein Name ist zwar einem kaufmännischen Publikum als Mess-Waarensensal seit 11 Jahren bekannt, ich sehe mich jedoch zu der geziemenden Bitte veranlaßt, meinen ganzen Namen gütigst zu berücksichtigen und mich mit den Waarensensal Herrn A. C. Isbary, (vormaligen Jüdischen Kaufmann allhier) hinführo nicht zu verwechseln. Leipzig, den 4. September 1828. **L. Caspary, Mess-Waarensensal, Reichsstraße Nr. 508.**

Gewölbeveränderung.

Die Tuchhandlung von Friedrich Dürr ist von heute an Catharinenstraße, Eckhardt's Haus Nr. 389, der ehemaligen Waage gegenüber, in das von Herrn J. G. Philipp zeitler innegehabte Gewölbe verlegt worden, und empfiehlt ihr auf das Beste assortirte Lager von allen Sorten Tuch und Casimir zu den billigsten Preisen. Leipzig, den 1. September 1828.

Anzeige. Baiersches Lagerbier ist vom Faß und in Flaschen zu haben, bei **G. F. Süßmann im Plau'schen Hofe.**

Anzeige. Die vierte Fortsetzung der Leihbibliothek des literarischen Museums zu Leipzig ist so eben erschienen, und wird daselbst Grimmasche Gasse Nr. 4, erste Etage, von heute an ausgegeben.

Letztes Garten-Concert.

Da ich im Begriff stehe, das zeitler innegehabte Local in Herrn Krügers Garten zu verlassen, und mich bloß auf mein Kaffee-Haus in der Stadt zu beschränken, so glaube ich meinen werthen Gönnern und Freunden, denen ich mich für den seit Jahren geschenkten zahlreichen Zuspruch sehr

verpflichtet fühle, dadurch einige Aufmerksamkeit zu beweisen, daß ohne Erhöhung des Entree, bei meinem letzten Concert Dienstag, den 9. d. M., der Herr Stadtmusikus Barth für ein doppelt besetztes Orchester Sorge trägt, und Herr Queiser die Güte haben wird, ein Solo auf der Bass-Posaune vorzutragen. Es soll mich freuen, recht viel Freunde und Freundinnen der Tonkunst bei mir zu sehen. Der Anfang ist um 6 Uhr.
G e s e h e n.

E m p f e h l u n g. Deutsche, französische und englische Merinos in allen Farben und Qualitäten, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
J. H. Meyer, unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Wein-Verkauf. Meine Weine sind jetzt von ganz vorzüglicher Qualität, und ich glaube daher auch solche mit Recht empfehlen zu können. Wer geneigt wäre für französischen rothen oder weißen Wein 14 Thlr. pr. Eimer (kommt die Flasche 4 Gr.) anzulegen, würde gewiß gut versorgt werden, und alten reinen Wein von solcher Qualität erhalten, welche alle Erwartung übertreffen würde. Ein gefälliger Versuch oder gern gereichte Proben, werden das Gesagte hinreichend bestätigen.
C. S. Neumann, Weinhandlung, Markt Nr. 337.

Verkauf. Havanna-Cigarren, das Hundert 24, 28, 32 und 36 Gr., Halb-Havanna à 20 Gr., in Kisten billiger, bei
C. S. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Zwei moderne Postamente von Stein, zu Statuen oder Vasen, sind billig zu verkaufen; das Nähere Nr. 774, beim Gärtner.

Verkauf. Weiße Lilien-Zwiebeln, groß und blühbar, à Stück 9 Pf. werden verkauft bei dem Gärtner Rost auf dem Petersteinwege Nr. 842, grüne Linde.

Verkauf von Nußholz, Ahorn, Birken, Birnbaum, Eiern, Kirschbaum, Linden-Pfosten und Breter, habe ich eine Quantität erhalten, und verkaufe selbige zu billigen Preisen.
J. S. Freyberg, Holzhändler.

Zinten-Verkauf. Ganz schöne, schwarze, gutfließende Zinte, ist die Bout. zu 6 Gr. zu haben, auf der Fleischergasse Nr. 241, eine Treppe hoch.

Johann Georg Holeisen,

Nicolaistraße Nr. 528,

empfiehlt sich zu Bestellungen auf alle Gattung von Torten mit Verzierungen, so wie in allerfeinsten Confecturen, gefüllten und ungefüllten Pasteten etc. Auch sind bei ihm gut gefertigte Conditoreiwaaren von geringerer Qualität, welche sich zum Wiederverkauf eignen, zu haben, und sichert in allen stets die beste und billigste Bedienung zu.

Die Kunst-, Spiel- u. kurze Waaren-Handlung von Carl Schubert

am Markte, und während den Messen in Auerbachs Hofe, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen: Buchsbaum-, Naser-, feine schwarze Charnier- und Schottische Dosen, Eisenbein-Billardbälle in verschiedenen Größen, ferner neuen Vorrath von den so beliebt gewordenen Pariser Pergament-Papierkrägelchen und Oberons-Feuer zur massigen rothen Beleuchtung für Bühnen und festliche Gelegenheiten in Gärten etc.

Wein- und Rum-Verkauf.

Ganz reinen, weißen und rothen Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr., der Eimer 12 und 14 Thlr.; weißer Côtes, die Flasche 6 Gr., der Eimer 17 Thlr.; Serons, die Flasche 8 Gr., der Eimer 22 Thlr.; Graves, die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr.; Haut-Barsac, die Flasche 9 und 10 Gr., der Eimer 26 und 28 Thlr.; Würzburger 1822r, 19r und 11r, die Flasche 7, 8 und 10 Gr., der Eimer 18, 22 und 26 Thlr.; (süße Weine) weißen Muscat-Lincol und Rive-

saltes, die Flasche 9 und 10 Gr., der Eimer 26 und 28 Thlr.; rother Muscat, die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr.; rother Medoc und Medoc St. Estephe, die Flasche 7 und 8 Gr., der Eimer 18 und 22 Thlr.; Roussillon und Benecarlo, die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr.; Tavel, die Flasche 6 und 7 Gr., der Eimer 17 und 20 Thlr.; Petit-Burgunder, die Flasche 10 Gr., der Eimer 28 Thlr.; feinsten Westindischer Rum, die Flasche 7 Gr., der Eimer 23 Thlr.; f. Jamaica-Rum, die Flasche 8, 9, 10 und 12 Gr., der Eimer 24, 26, 28 und 30 Thlr.; (auf jedes Duzend 13 Flaschen und 1 Gr. Einsatz pr. Flasche), bei

J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.


Zu verkaufen ist Burgstraße Nr. 144, erste Etage, eine eiserne Geldkasse.

Zu verkaufen steht ein ganz schön gearbeiteter Schreibtisch mit Rolle, von Mahagoni; desgleichen ein Divan und $\frac{1}{2}$ Dgd. Stühle von dergl., zu ganz billigen Preisen, bei Char. Wegel, Nikolaisstraße Nr. 599.

Anerbieten. Es wünscht eine ganz solide Familie zu kommende Michaelis 1 bis 2 Mädchen von guter Erziehung in Logis und für möglichst billigen Preis zu nehmen. In Nr. 97 auf dem Thomaskirchhof parterre wird nähere Auskunft darüber ertheilt.

Anerbieten. Ein bereits $1\frac{1}{2}$ Jahr lang studirender Theolog, wünscht noch einige Unterrichtsstunden in der Musik, Französischen, Hebräischen oder anderen Sprachen und Unterrichtszweigen zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht. Sollte Jemand eine Stuhuhr, die Viertel-, halbe und Stunden schlägt, wo möglich acht Tage geht, und deren äußeres Ansehen nicht beachtet wird, wenn nur das Werk gut ist, für einen billigen Preis zu verkaufen haben, der beliebe sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

 Es sucht ein unverheiratheter Mann von 28 Jahren, welcher eine der berühmtesten Schulen Deutschlands 3 Jahre lang besucht hat, und von einer der bedeutendsten hiesigen Handlung aufs beste empfohlen wird, deren Dienst er im Laufe dieses Monats verläßt, ein weiteres Unterkommen, als Schreiber, Copist oder als Markthelfer. Im Thomaskirchhof Nr. 107, zweite Etage, ist das Nähere zu erfragen.

Gesuch. Ein junger Mensch, der eine gute Hand schreibt und ein gutes Zeugniß aufweisen kann, sucht zu Michaeli ein Unterkommen als Laufbursche, Marquer, oder sonst einen andern Dienst. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Sollte Jemand gesonnen seyn, J. Heinrichs Musterblätter für Liebhaber der höhern Kalligraphie zu einem mäßigen Preise abzulassen, würde ich einen Käufer dazu abgeben. Fr. Mückenberger, bei den Herren Moltrecht und Comp.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher gut Tabak packen kann und nicht zu schwach seyn darf. Herr Silber im Hirsch, in der Petersstraße, wird das Nähere deshalb nachweisen.

Gesuch. Einige junge Frauenzimmer, welche das Putzmachen erlernt haben, können Arbeit erhalten; wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welche die Landwirtschaft gründlich versteht, kann auf einem, nahe bei Leipzig gelegenen Rittergute, als Wirthschafterin eine Anstellung finden, durch J. G. Freyberg Nr. 1173.

Gesuch. Ein junger wohlgebildeter Mensch, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, im Richtig- und Schönschreiben gleich fertig ist, und in Hinsicht dieses, wie seines Charakters durch glaubwürdige Zeugnisse sehr empfohlen wird, wünscht in einer Expedition als Schrei-

ber eine baldige Anstellung. Nachweisungen geben Herr D. August Stiert und Herr Pastor M. Zehme in Städteln.

Dienstgesuch. Zwei Mädchen, eine von 19, die andere von 16 Jahren, wünschen ein baldiges Unterkommen, gleich viel ob in oder außer Leipzig, erstere ist im Feinnähen, Schneidern und etwas Platten nicht unerfahren. Es sey bei Kindern oder im Häuslichen. Näheres ist zu erfragen bei Jungfer Gärtner an Hohmanns Hofe.

Logis-Gesuch. In einer angenehmen Lage der Stadt wird ein Logis von 2 Zimmern nebst übrigen Zubehör, von einer einzelnen Dame jährlich zu miethen gesucht. Diesfallige Adressen unter A. Z. ersucht man gefälligst an Herrn Posamentierer Müller unter den Colonaden abzugeben.

Logis-Gesuch. Von einer anständigen Familie wird auf Ostern 1829 eine Familienwohnung von 4—6 Stuben und verhältnismäßigem Gelass an Kammern zc. entweder in guter Lage des Grimmaschen oder Petersviertels der Stadt, oder in denselben Vierteln der Vorstadt, dann aber mit Garten, zu miethen gesucht. Die Herren Vermiether werden ersucht, schriftliche oder mündliche Notizen über diesen Gegenstand an Herrn Böhrer in der Papierhandlung des Hrn. Ferd. Klink gelassen zu lassen.

Gesuch. Eine ordnungsliebende Familie wünscht Veränderung halber zu Michaeli ein Familien-Logis im Preise zu 40 bis 50 Thlr. in der Nähe des Brühl.

Central-Commissions-Bureau, Fleischergasse im goldnen Anker Nr. 222.

Vermiethung. Ein reizend gelegener Gartenraum mit allen Annehmlichkeiten eines größern Gartens nahe am Thore, ist sofort zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei dem Hausmann, Petersstraße Nr. 68.

Vermiethung. 2 tapezierte Zimmer, 2 Treppen hoch, jedes mit einem Kofen, sind nächste Michaeli an stille Herrn, mit oder ohne Meubles, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Catharinenstraße ist zu Michaeli ein Familien-Logis von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten, durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis ist von Michaeli an zu vermieten, und in der Stadt Wien beim Eigenthümer zu erfragen.

Vermiethung. Auf der Fleischergasse Nr. 245, ist 4 Treppen hoch ein Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten, und diese Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Keller mit Eingang vom Markte herein, aus zwei Abtheilungen bestehend, deren eine sich zu Besorgung eines Verkaufs eignet, die andere größere aber zugleich zu einem ansehnlichen Lager eingerichtet ist. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 175.

Zu vermieten sind an ledige Herren ausmeublirte Stuben, auf dem Peterssteinwege Nr. 1350, parterre zu erfragen.

Ergebenste Einladung. Montag, den 8. Sept., ist bei mir frische Wurst zu haben, wozu höflichst um zahlreichen Besuch bittet Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Zum Erntefest, morgen, den 7. Sept., ladet seine Söhner und Bekannte ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Zuspruch Fr. August Braunschweiger in Mödern.

Einladung. Sonntag, den 7. September, ladet seine Söhner und Freunde ergebenst ein G. Bogen, in Kleinzschocher.

Einladung. Zum Erntefest, Montags den 8. Septbr., ladet ihre Söhner und Freunde ergebenst ein
Wwe. Pösch in den 3 Mohren.

* * * Montag, den 8. Septbr. halte ich mein Erntefest, wobei ich, um meinen hochgeehrten Gästen die Zeit so angenehm als möglich zu verkürzen, noch ein Horn-Concert veranstaltet habe, und da auch für warme und kalte Speisen wie immer bestens gesorgt ist, so bitte ich ergebenst um zahlreichen Zuspruch
A. Münzner auf der grünen Schenke.

* * * Um den Wünschen mehrerer meiner mir werthen Gäste nachzukommen, habe ich mir das vor mehreren Jahren so beliebte Drebnitzer Weißbier wieder zugelegt, und verkaufe selbiges von heute an à Bouteille 2½ Gr.
H. W. Winter, Caffetier im gold. Anker.

* * * Da die zum Baden schickliche Witterung vorüber gegangen ist, und ich daher meinen während dieses Sommers gegebenen Unterricht im Schwimmen einzustellen genöthigt bin; so halte ich es für meine Schuldigkeit, für das mir von mehreren Seiten geschenkte Vertrauen öffentlich zu danken, und mich zugleich dem gesammten badenden Publikum für das nächste Jahr in Voraus zu empfehlen. Leipzig, den 4ten September 1828 Christian Ebert, Hallore aus Halle.

* * * Wer am 12. Trinitatis-Sonntage aus der Kirche der reformirten Gemeinde, von der Thür, links der Kanzel, einen vergeßnen Regenschirm zu sich nahm, wird, gegen realen Dank, um baldige ehrliche Zurückgabe an den Küster Herrn Martin gebeten.

* * * Am 3. d. M. ist im großen Kuchengarten ein Sonnenschirm stehen geblieben, oder aus Versehen von Jemand an sich genommen worden. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben in der Fleischergasse Nr. 291, eine Treppe hoch, eine angemessene Belohnung.

* * * Ich warne Jeden nichts auf meinen Namen zu borgen.
Friedrich Krüger, Brühl Nr. 360.

Thorzetteln vom 5. September.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Appellat.-Rath Bar. v. Voigt, v. Schwerin, im Hotel de Baviere	8	Dr. Stallmstr. Flinzner, a. Magdeburg, unbest.	1
Dr. Capit. Georges, in Pr. Diensten, v. Hirschberg, im Birnbaum	8	Dr. Rfm. Schneider, a. Langenau, v. Paris, im Birnbaum, u. Dr. Rfm. Pietsch, v. hier, von Weimar zurück	7
Dr. Oberamtm. Barthels, a. Gisleben, v. Dresden, im Birnbaum	8	Ein Kais. Russ. Courier, v. Paris, pass. durch Dr. Rentler Wulfshein, a. Berlin, v. Ems. p. d.	10
Die Breslauer reitende Post.	6	Mittag.	
Die Dresdner Postkutsche	6	Dr. Referendar v. Schlechtenthal, a. Münster, Dr. Reg.-Secret. Peter u. Dr. Architect Bennehausen, a. Berlin, v. Naumb., im Birnbaum	3
Dr. Rfm. Behagle, a. Mannheim, v. Dresd., p. d.	8	Dr. Geh. General-Postamts-Secret. Kriels, von Erfurt, im Birnbaum	9
Dr. Justiz-Commis.-Rath Morgenbesser, von Breslau, pass. durch	9	Petersthor.	
Mittag.		Gestern Abend.	
Dr. Regier.-Rath Morgenstern, v. Dessau, beim Rfm. Morgenstern, u. Rfm. Morgenstern, v. hier, v. Dresden zurück	2	Dr. Rfm. Bohmann, v. Bremen, im S. de Russ.	6
Halle'sches Thor.		Mittag.	
Gestern Abend.		Dr. Commerz.-R. Winkler, v. Rochlitz, p. durch	
Dr. Rfm. Otto, a. Gethausen, im Hot. de Bav.	5	Hospitalthor.	
Drn. Rosenkranz u. Beygahg, v. hier, von Magdeburg zurück	6	Mittag.	
Die Berliner fahrende Post	12	Auf der Altenburger Post: Dr. Rfm. Faber, aus Ronneburg, pass. durch	8
Die Hamburger reitende Post	5	Die Dresdner reitende Post	8